

Abschlussbericht Erasmus Semester in Helsinki



Heimathochschule: Beuth Hochschule für Technik Berlin

Gasthochschule: Metropolia Ammattikorkeakoulu Helsinki

Zeitraum: 3.01.2014 – 23.05.2014

Ich studiere Veranstaltungstechnik und – management und für diesen Studiengang ist es schwer, eine Partnerhochschule mit passenden Kursen zu finden. Es hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen, Partnerhochschulen, Studiengänge, Modulhandbücher und weitere Informationen zu regegerieren. Mein Ziel war es, in ein skandinavisches Land zu gehen und vor allem meine englischen Sprachkenntnisse zu verbessern. So war die Metropolia University of applied sciences Helsinki im Kooperationsstudiengang Elektronik für mich die einzige Möglichkeit um ins Ausland zu gehen. Als dies feststand und ich alle benötigten Unterlagen für die Bewerbung zusammen gesammelt hatte, war das eigentliche Bewerbungsverfahren sehr unkompliziert und schnell. Über eine Onlineplattform wurden in einem Fragebogen alle Informationen abgefragt und Dokumente konnten hoch geladen werden. Zusätzlich konnte man immer den Stand der Bewerbung einsehen und sofort erkennen, wenn es Probleme gab oder Dokumente fehlten.

Die Vorbereitung und Planung für ein Erasmus Semester hat bei mir auch ungefähr ein Jahr gedauert und auch die Bewerbung musste frühzeitig eingereicht werden. Dafür kam die Zusage ungefähr 3 Monate vor Beginn der Vorlesungszeit.

Da in Finnland und vor allem in Helsinki die Mieten unglaublich teuer sind, wohnt so gut wie jeder Student in Wohnungen von HOAS, der finnischen Studentenwohnheim-Organisation. Diese stellt einfach ausgerüstete Wohnungen und Wohngemeinschaften in Heimen, die über ganz Helsinki verteilt sind, zur Verfügung. Ich hatte großes Glück mit meinem Zimmer und wohnte für 440€ sehr zentral. Meinen Hauptcampus konnte ich zu Fuß in zehn Minuten erreichen, allerdings hatte ich auch Kurse in Gebäuden, zu denen ich 30 Minuten mit dem Zug fahren musste.

Viele Länder und so auch Finnland haben andere Semesterzeiten als wir in Deutschland. So fängt das sogenannte „Springsemester“, welches ich besuchte, schon am 3. Januar an und dauert bis 23. Mai. Somit kommt es in den meisten Fällen zu Überschneidungen mit dem deutschen Wintersemester, für die man Lösungen finden muss. Ich konnte glücklicherweise zwei Klausuren für meine deutsche Heimathochschule über das Auslandsamt der Gasthochschule schreiben.

Zudem wird das Semester in zwei Perioden unterteilt. Im „Autumn Semester“ gibt es Periode eins und zwei und im „Spring Semester“ Periode 3 und 4. Manche Kurse dauern eine Periode an und ergeben 3 Credits, andere laufen über zwei Perioden für 6 Credits. Durch diese Aufteilung ist gerade bei den Kursen, die nur

für eine Periode laufen, die Wochenstundenanzahl deutlich höher als in Deutschland.

Das Hochschulsystem an der Metropolia University of applied sciences Helsinki ist sehr schulisch. Die Professoren sind sehr hilfsbereit und kümmern sich sehr um ihre Studenten. Zudem ist es in Finnland üblich, sich mit Vornamen anzusprechen. So auch die Professoren, Dekane oder sonstigen Mitarbeiter der Hochschule. Der Schwierigkeitsgrad der Vorlesungen und Klausuren ist angemessen und im Vergleich zu meiner deutschen Heimathochschule eher niedrig. Dafür ist der Arbeitsaufwand für die jeweiligen Fächer viel höher als in Deutschland. Es gibt unzählige Übungen, Labore, wöchentliche Tests, Projektarbeiten, Vorträge und Hausaufgaben, die kontrolliert werden und die man bestehen muss, um die Abschlussklausur mitschreiben zu dürfen. So ist der finnische Stundenplan sehr voll. Dies erklärt, warum den Studenten vor der Klausurwoche der jeweiligen Periode eine so genannte Projektwoche gewährt wird, in der keine Vorlesungen stattfinden. Diese Woche sollen die Studenten nutzen, um noch nicht vollendetete Projekte oder Aufgaben abzuschließen und sich auf die Klausuren vor zu bereiten.

Sehr auffällig ist auch der Unterschied zwischen der „University“ und der „University of applied sciences“ in Helsinki. Während die Universität nur theoretisch ausbildet, ist die Fachhochschule auch sehr um praktische Übungen und Arbeiten in Laboren bemüht. Die Labore sind perfekt und modern ausgestattet und die Teilnehmeranzahl ist an die Aufgaben gut angepasst. Im Vergleich zu meiner Heimathochschule schneidet die Fachhochschule in Helsinki in diesem Punkt deutlich besser ab. Das theoretisch Gelernte wird mit der Vielzahl der Laborübungen viel besser verstanden, Probleme früher erkannt, das Wissen über das Verhalten von Bauteilen und Baugruppen vertieft und Lösungen schneller und selbstständiger erarbeitet. Die Bachelor- oder Masterarbeiten umfassen einen schriftlichen Teil und ein praktisches Projekt, in dem Studenten ihre theoretisch entwickelten Arbeiten in reale Geräte oder Instrumente umsetzen.

Helsinki ist teuer. Hauptsächlich merkt man das in Bars oder Restaurants aber auch Lebensmittel in Supermärkten sind kostspieliger als in Deutschland. Dafür gibt es viele Institutionen die Studentenrabatte geben und diese Rabatte sind oft überraschend hoch. Zum Beispiel gibt es an fast allen Museen in Helsinki einen Tag im Monat, an dem Studenten freien Eintritt haben, die Opern und Theater bieten immer Resttickets für Studenten zum Preis von fünf bis zehn Euro an, auf Sportevents wie Skispringen und Eishockey gibt es Studentenrabatte, öffentliche Schwimmbäder und Saunen ermöglichen preisgünstigen Eintritt. Es gibt viele „Uni-café's“ über die Stadt verteilt, in denen man zu Mensapreisen essen kann und sehr billige Unisportangebote. Auf das Reisen mit den „VR-long-distance-trains“ (in Deutschland wäre es die Deutsche Bahn) erhält man teilweise, wenn man früh genug bucht, bis zu 80% Nachlass, der öffentliche Nahverkehr bietet Studententickets und manchmal erhält man sogar auf die Fähren nach Tallinn oder Stockholm einen Preisnachlass.

Helsinki ist auf Schnee, Eis und kalte Temperaturen eingestellt und die Fernzüge, der öffentliche Nahverkehr und auch die Fähren fahren auch bei minus 30 Grad Celsius nach Fahrplan. Als Erasmusstudent muss man damit rechnen, dass es in Helsinki sehr kalt sein kann und muss dafür ausgerüstet sein. Als

Entschädigung gibt es überall Saunen, die meistens kostenfrei genutzt werden können. So auch in den Gebäuden der Hochschule, in den Unisportgebäuden und auch in allen HOAS Wohnheimen stehen Saunen zur Verfügung. Gerade im Winter ist die Sauna auch eine sehr gute Möglichkeit, um Leute, vor allem Finnen, kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Von Helsinki aus kann man sehr gut Ausflüge in alle Himmelsrichtungen unternehmen. Über die Studentenorganisation ESN nahm ich an Reisen nach Tallinn, Riga und Vilnius, nach St. Petersburg und nach Lappland teil. Aber auch näher gelegenen Ziele wie Turku, Lahti, Hanko und Porvoo sind schnell zu erreichen. Die Finnen sind sehr aktive und naturverbundene Menschen und so gibt es unzählige Fahrradwege quer durch Helsinki, die im Winter Skilanglaufstrecken sind. Auf markierten Eislauf-Routen über das zugefrorene Meer vor Helsinki kann man die zahlreichen Inseln entdecken. Im Sommer verbringt man seine Freizeit am besten am oder auf dem Wasser, entweder in Kajaks oder auf den Schäreninseln. Auch gibt es viele Möglichkeiten in Nationalparks nahe Helsinki wandern zu gehen und in Schutzhütten zu übernachten.

Finnland und vor allem Helsinki war für mich eine großartige Entscheidung. Es hat mir unglaublich gut gefallen und ich kann von keinem schlechten Erlebnis berichten. Nur das finnische Wetter und die Dunkelheit im Winter dämpfen die Stimmung etwas. Wenn es um 11 Uhr vormittags langsam hell wird und um 3 Uhr wieder dunkel ist, und dazwischen die Sonne nicht rauskommt, weil es stark schneit oder dichter Nebel herrscht, ist das ein wenig trostlos. Vor allem wenn diese Situation über vier Wochen anhält, merkt man erst, wie sehr man die Sonne vermisst. Auch eine Erfahrung!

Wenn es dann aber Sommer und gar nicht mehr dunkel wird, sondern die ganze Nacht dämmerig bleibt, und die Sonne nach 5 Stunden wieder aufgeht, sind die Tage so unglaublich lang, man hat herrlich viel Zeit, um raus in die Natur zu gehen. Wenn man nicht drauf achtet, vergisst man das Schlafen.

